DAPHNE GNIDIUM.

OCTANDRIA MONOGYNIA.

DAPHNE.

Der *Kelch* fehlend. Die *Blumenkrone* 4-spaltig, verwelkend, die Staubgefäſse einschlieſsend. Die *Steinfrucht* 1-kernig.

Daphne *Gnidium* mit linien-lanzettförmigen, feinspitzig-zugespitzten, jährigen Blättern und gipfelständigen, fast zusammengesetzten Trauben. (D. foliis lineari-lanceolatis cuspidato-acuminatis annotinis, racemis terminalibus subcompositis.)

Daphne (Gnidium) racemis terminalibus paniculatis, foliis lineari-lanceolatis acuminato-cuspidatis. *Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. II. p.* 420. *Willd. Enum. pl. hort. reg. bot. Ber. p.* 425.

Daphne (Gnidium) panicula terminali, foliis lineari-lanceolatis acuminatis. *Mill. dict. n.* 7.

Thymelaea foliis lini. *C. Bauh. pin. p.* 463.

Thymelaea. *Clus. hist.* 1. *p.* 87. *Dodon. pempt. p.* 363.

Rispenblüthiger Seidelbast.

Wächst in Italien, Spanien und im Narbonne'schen.

Blühet im März und zum zweyten Mahl im Julius. ♄.

Die Wurzel holzig, ästig, viele *Wurzelfasern* austreibend.

Der Stamm strauchartig, aufrecht, fast sprossend-vielästig, genarbt, mit einer innerhalb grünen, auſserhalb braunen ins Graue fallenden *Rinde* bedeckt. Die *Äste* wie bey dem sprossenden Stamme unter der blumentragenden Spitze der ältern Äste entspringend, jedoch nicht völlig in gleicher Höhe, weit ausgebreitet, genarbt, mit einer innerhalb grünen *Rinde* bekleidet und mit einem braunen *Oberhäutchen* überzogen.

Die Blätter jährig, sitzend, zerstreut, linien-lanzettförmig, zugespitzt-feinspitzig, ganzrändig, kahl.

Die Blumen kurzgestielt in gipfelständigen, theils einfachen theils zusammengesetzten, nackten *Trauben*.

Der Kelch fehlend.

Die Blumenkrone einblättrig, trichterförmig, weiſs, verwelkend, die Staubgefäſse einschlieſsend. Die *Röhre* fast walzenförmig, länger als der Rand. Der *Rand* viertheilig, flach, mit eyrunden, spitzigen *Zipfeln*.

Die Staubgefäſse. *Staubfäden* acht, kürzer als die Staubbeutel, der Röhre einverleibt: *vier* nahe am Schlunde, den Zipfeln der Blumenkrone gegenüber; *vier* tiefer mit jenen wechselsweisstehend. Die *Staubbeutel* länglich, aufrecht, zweyfächrig.

Der Stempel. Der *Fruchtknoten* umgekehrt eyförmig Der *Griffel* kurz. Die *Narbe* kopfförmig, niedergedrückt-flach.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0113-3 DFG

Die Fruchthülle. Eine eyförmige, zugespitzte, rothe, beerenartige, einkernige *Steinfrucht.*

Die *Nuſs* eyförmig-länglich, fast zugespitzt, einfächrig.

Der Same, ein einziger, von der Gestalt der Nuſs.

Diese Art hat das Eigene, daſs sie zwischen den Blumen, da sie zweymahl im Jahre blühet, unreife und auch reife Früchte trägt.

Auch von der *Daphne Gnidium* wird die in den Apotheken unter dem Nahmen *Cortex Mezerei seu Laureolae* vorkommende Rinde gesammelt, wo auch niemand etwas dawider haben kann, da die Erfahrung gelehret hat, daſs sie von gleicher Wirkung mit der von der *Daphne Mezereum* ist, die bey uns gewöhnlich vorgefunden wird. Man kann sie von dieser und der der *Daphne Laureola*, wenn sie auch in ihrem Innern ebenfalls grün ist, durch das Oberhäutchen unterscheiden, welches braun ist und dabey viele Narben sehen läſst, die durch das Abfallen der Blätter entstanden.

Erklärung der Kupfertafel.

Ein blühender und zugleich fruchttragender Zweig in natürlicher Gröſse.

Fig. 1. Eine *Blume* der Länge nach aufgeschnitten, ausgebreitet und vergröſsert.

2. Ein *Staubgefäſs* und

3. der *Stempel*, stärker vergröſsert.

4. Eine reife *Steinfrucht* in natürlicher Gröſse und

5. der Länge nach durchschnitten.

6. Die in derselben liegende *Nuſs* vergröſsert und sowohl

7. der Queere, als auch

8. der Länge nach durchschnitten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0114-8
DFG

Guimpel del.

P. Hans sculp.

Daphne Gnidium

Octandria monogynia

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0115-4
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135561-p0116-0
DFG